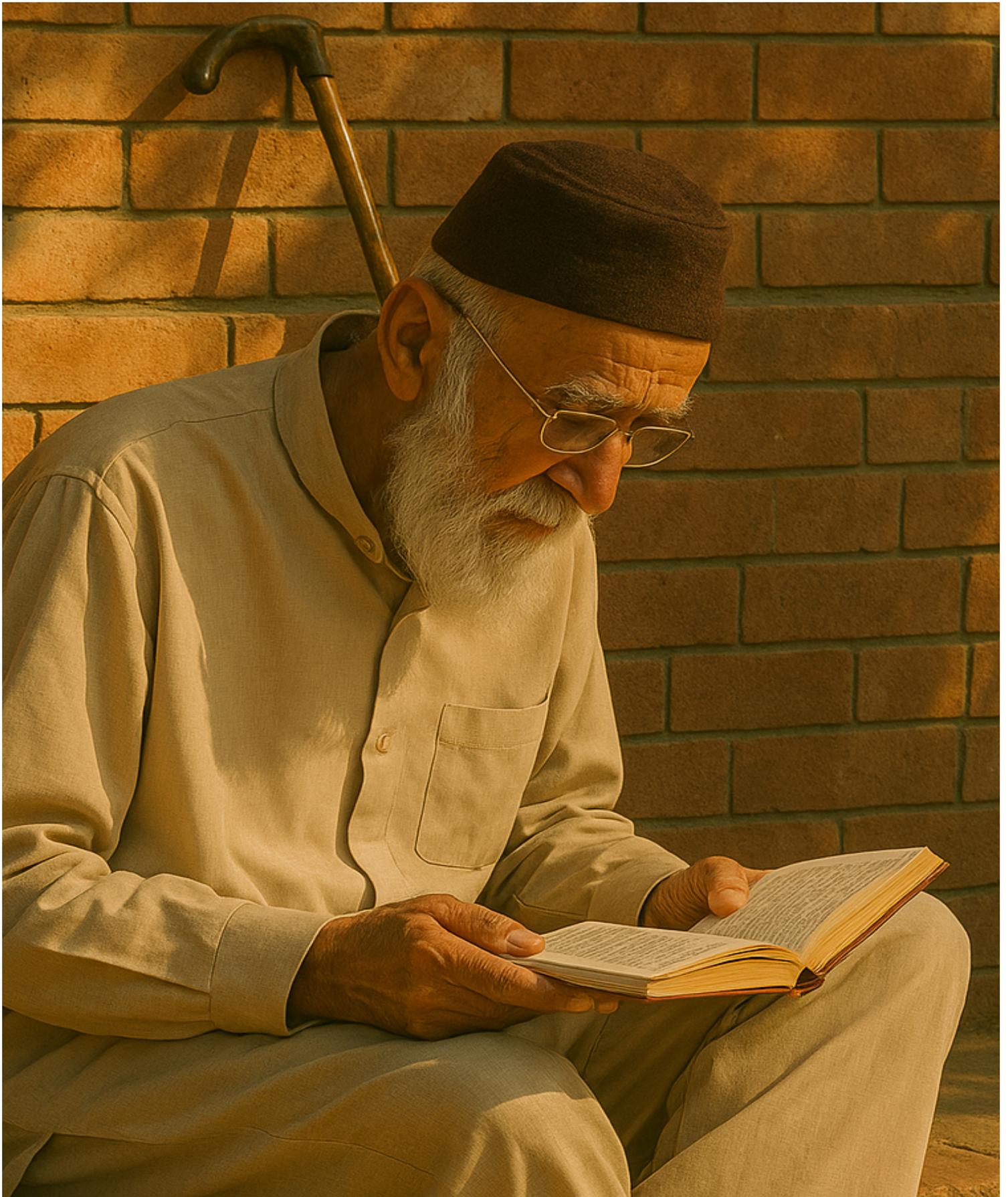


# Die Bedeutsamkeit des Lesens

Eine Perspektive für den jungen Muslim



# Einleitung

Die Fähigkeit zu lesen und sich mit Wissen auseinanderzusetzen ist eines der charakteristischsten Merkmale menschlicher Intelligenz. Im Laufe der Geschichte hat das Lesen immer eine entscheidende Rolle in der intellektuellen, moralischen und kulturellen Entwicklung von Gesellschaften gespielt – noch lange bevor die Massenmedien an die Bildfläche getreten sind. Für junge Muslime, die in einem Zeitalter der Informationsflut, kultureller Verwirrtheit und schwindender Aufmerksamkeitsspannen aufwachsen, ist dies von entscheidender Bedeutung. In einer solchen Umgebung dient das Lesen nämlich längst nicht mehr nur dem Wissenserwerb: Es stärkt darüber hinaus die geistige Widerstandskraft, die nötig ist, um sich in der Vielzahl konkurrierender Weltanschauungen zurechtzufinden und dabei ein klares Identitätsbewusstsein zu bewahren.

Da ist es auch kein Wunder, dass das erste Wort, das Allah ﷻ dem Propheten Muhammad ﷺ durch den Engel Dschibril offenbarte, „Lies!“<sup>1</sup> lautete. Dieser göttliche Befehl legte den Grundstein für eine Zivilisation, die fest im Wissen verankert sein sollte. Und doch erscheint diese Botschaft heute dringlicher denn je. Die moderne Welt ist zwar reich an Inhalten, doch fehlt es ihnen oft an Tiefe und Bedeutung. Soziale Medien, Kurzvideos und algorithmusgesteuerte Inhalte haben grundlegend verändert, wie wir Informationen aufnehmen, und erschweren es zunehmend, durchdachte, nachhaltige Lesegewohnheiten zu entwickeln. Diese Veränderung unserer Denkweise hat zu dem geführt, was viele heute als „brain rot“<sup>2</sup> bezeichnen: ein schleichender Verlust von Konzentrationsfähigkeit, gedanklicher Tiefe und geistiger Schärfe.

Als Reaktion auf diesen Rückgang entstanden verschiedene Initiativen, um die Lesekultur wiederzubeleben – von ästhetischen Online-Communities wie BookTok und Bookstagram<sup>3</sup> bis hin zu gesellschaftlichen Projekten wie frei zugänglichen Bücherschränken und wortwitzigen „Don't judge a book by its cover“-Kampagnen<sup>4</sup>. Dennoch wird das Lesen heute häufiger auf bloße Unterhaltung reduziert, sodass Bücher im Grunde nichts weiter sind als Netflix-Serien in anderer Verpackung. Wohlmeinende Programme wie diese steigern vielleicht die Lesequantität, nicht aber die Lesequalität – und noch seltener hinterfragen sie, weshalb wir überhaupt lesen, geschweige denn wie wir Inhalte bewerten sollten.

Diese Unterscheidung ist jedoch essentiell, denn für einen jungen, empfänglichen Geist formt das, was gelesen – oder nicht gelesen – wird, die eigene Weltanschauung, den moralischen Kompass und die Art zu denken. Tatsächlich sind Bücher nie neutral; sie vermitteln immer Annahmen, Werte und Ideen, die nach und nach prägen, wie wir uns selbst und die Welt um uns herum sehen. Wenn wir diese Kraft des geschriebenen Wortes erkennen, verstehen wir, warum bewusstes und zielgerichtetes Lesen so zentral ist.

In dieser Herausforderung liegt zugleich eine große Chance. Indem junge Muslime das bewusste Lesen für sich wiederentdecken, können sie eine geistige Klarheit und spirituelle Tiefe entwickeln, die sie in einer zunehmend abgelenkten Welt auszeichnet und sie wieder mit ihrer reichen Gelehrtentradition verbindet.

Vor diesem Hintergrund untersucht dieses Whitepaper mehrere zentrale Fragen:

- Wie betrachtet die islamische Tradition das Lesen und warum bezeichnet Allah ﷻ die Offenbarung als ein „Buch“?
- Welche besonderen Vorteile bietet tiefgründiges, zielgerichtetes Lesen, das digitaler Konsum niemals ersetzen kann?
- Wie können wir die besonderen Herausforderungen bewältigen, mit denen junge Muslime bei der Entwicklung sinnvoller Lesegewohnheiten konfrontiert sind?

In einer Zeit, in der oberflächliche Inhalte nahezu unsere gesamte Aufmerksamkeit einnehmen und passiver Konsum das Nachdenken verdrängt, ist die Rückkehr zum bedeutungsvollen Lesen nicht nur wünschenswert, sondern notwendig. Dieses Whitepaper möchte die Liebe zum Lesen unter jungen Muslimen neu entfachen und zeigen, dass Bücher nicht bloßer Zeitvertreib sind, sondern eine Quelle geistiger und spiritueller Standhaftigkeit.

## Wichtiger Hinweis

Obwohl dieses Whitepaper darauf abzielt, allgemein eine Lesegewohnheit zu fördern bzw. zu etablieren, ist es wichtig zu betonen, dass nicht jede Lektüre gleichermaßen wertvoll bzw. sinnvoll ist. Tatsächlich drehen sich aktuelle Lesetrends - wie bereits in der Einleitung angeschnitten - oft nicht nur um bloße Unterhaltung, sondern verherrlichen zu allem Übel auch noch häufig Werte und Lebensstile, die in deutlichem Widerspruch zu islamischen Prinzipien stehen. Auf diese Weise kann das Lesen dann zu einer Form des Eskapismus werden – ein Weg, um den großen Fragen des Lebens über Glaube, Moral und Sinn aus dem Weg zu gehen.

Obwohl Lesen zur Entspannung in der Religion durchaus seinen Platz hat, spielt es eine große Rolle, was und warum wir lesen. Aus diesem Grund unterscheidet der Islam klar zwischen nützlichem Wissen ('ilm nafi') und nutzlosem oder gar schädlichem Wissen<sup>5</sup>. Der Prophet صلى الله عليه وسلم selbst suchte Zuflucht vor Wissen, das keinerlei Nutzen hat, mit den Worten: „O Allah, ich suche Zuflucht bei Dir vor Wissen, das nicht nützt, vor einem Herzen, das sich nicht demütigt, vor einer Seele, die nie zufrieden ist, und vor einem Bittgebet, das nicht erhört wird“.<sup>6</sup>

Angesichts der unüberschaubaren Menge an Büchern sowie der begrenzten Lebenszeit, die jeder von uns hat, wird es zu einer unausweichlichen „Qual der Wahl“, Lesestoff bewusst und mit großer Sorgfalt auszuwählen. Wichtig ist: Eine sinnvolle Lesegewohnheit misst sich nicht an der Anzahl gelesener Bücher, sondern an der Auswahl der richtigen Werke. Wertvolles Lesen ist etwas, das Geist und Seele nährt und einen insbesondere näher zu Allah جل جلاله führt – was überhaupt das ultimative Ziel einer jeden Tätigkeit sein sollte. Material hingegen, das Unwahrheiten verbreitet, unmoralische Werte vermittelt oder ideologische Verwirrung stiftet, führt einen nicht weiter als in die Irre – und Allah möge uns davor bewahren!

# Die islamische Perspektive auf das Lesen

Der Islam betrachtet das Lesen als spirituell bedeutsame Praxis, nicht bloß als Mittel zum Zweck, hier: Wissenserwerb. Die Verbindung zwischen Lesen und der Religion zeigt, welche besondere Stellung Texte und die Auseinandersetzung mit ihnen in der islamischen Tradition einnehmen.

## Der Islam begann mit „Lies!“

Von Beginn an verband der Islam den Glauben mit Lernen. Das erste Wort, das dem Propheten صلى الله عليه وسلم offenbart wurde, betraf weder das Gebet, Fasten noch Spenden – es war: „Lies!“<sup>7</sup>. Die letzte Offenbarung der Menschheit hätte mit jedem anderen Befehl beginnen können, doch sie begann mit einer Aufforderung zum Lesen, was die zentrale Bedeutung dieser spezifischen Handlung auf dem Weg eines Gläubigen unterstreicht.

Selbst der Name „Quran“ stützt diesen Gedanken. Er entstammt der arabischen Wurzel qara'a (قرأ), die Lesen und Rezitieren gleichermaßen bedeutet. Im klassischen Arabisch verschmelzen diese Tätigkeiten tatsächlich miteinander; Lesen beschränkt sich nicht nur auf die stille Aufnahme von Worten, sondern wird zu einer stimmhaften, reflektierenden und interaktiven Beschäftigung.

Doch diese Unterscheidung geht noch weiter – sie veranschaulicht, wie Wissen prinzipiell aufgenommen werden soll. Der Quran kam zu uns durch mündliche Überlieferung, sorgfältige Bewahrung und bewusste Artikulation, wodurch ein Modell entstand, bei dem die Begegnung mit Texten Aufmerksamkeit, Reflexion und daraus folgendes Handeln verlangt.

In diesem Zusammenhang wird Lesen zu einer Form aktiven Gedenkens, bei dem der Muslim nicht nur Informationen aufnimmt, sondern dem Wissen eine Stimme verleiht, es verinnerlicht und es seinen Charakter und sein Handeln vervollkommen lässt. Der Quran veranschaulicht diesen Ansatz eindrucksvoll:

„Die (wahren) Gläubigen sind ja diejenigen, deren Herzen sich vor Ehrfurcht regen, wenn Allahs gedacht wird, und die, wenn ihnen Seine Zeichen verlesen werden, es ihren Glauben mehrt, und die sich auf ihren Herrn verlassen, die das Gebet verrichten und von dem, womit Wir sie versorgt haben, ausgeben. Das sind die wahren Gläubigen. Für sie gibt es bei ihrem Herrn Rangstufen und Vergebung und ehrenvolle Versorgung.“<sup>8</sup>

Diese Verse zeigen deutlich, wie mit echtem Wissen umgegangen werden sollte: es soll gehört, verinnerlicht und im eigenen Handeln sichtbar werden.

## **Offenbarung in Form von Büchern**

Der Quran bezeichnet sich selbst immer wieder als kitab (Buch) und betont damit seine Natur als Text:

„Allah hat die beste Botschaft offenbart, ein Buch mit gleichartigen, sich wiederholenden (Versen), vor dem die Haut derjenigen, die ihren Herrn fürchten, erschauert. Hierauf werden ihre Haut und ihr Herz weich (und neigen sich) zu Allahs Gedenken hin.“<sup>9</sup>

Dieser Selbstbezug als Buch unterstreicht einmal mehr die Vorrangstellung des geschriebenen Wortes. Bemerkenswert ist auch, dass Allah ﷻ alle Seiner früheren Offenbarungen als „Bücher“ bezeichnet, was einen tiefgründigen theologischen Punkt offenbart: Wenn Allah ﷻ Bücher als Sein primäres Medium für Rechtleitung gewählt hat, dann wird die durchdachte Auseinandersetzung mit Texten zu einem Weg, Wahrheit in einem umfassenderen Sinn zu verstehen. Unsere Verantwortung im Umgang mit göttlicher Offenbarung schafft also ein Vorbild für die Beschäftigung mit jeglichem nützlichem Wissen.

## **Lesen mit Ziel und Demut**

Der Quran betont nicht nur das Lesen, sondern weist auch den Weg, wie wir lesen sollten. Die ersten paar Verse in Sure Al-Alaq skizzieren zwei wesentliche Grundsätze:

### **1. Zielgerichtetes Lesen**

„Lies im Namen deines Herrn, Der erschaffen hat“<sup>10</sup>

Die Aufforderung zum Lesen wird sogleich spezifiziert und in einen Kontext gesetzt – es soll „im Namen deines Herrn“ getan werden. Dies verdeutlicht, dass Lesen normalerweise mit einem Sinn und Zweck verbunden ist, im Gegensatz zum gedankenlosen Scrollen oder auch oberflächlicher Lektüre, wie es heute gängig ist.<sup>11</sup> Ob bei der Beschäftigung mit religiösen, wissenschaftlichen, historischen oder literarischen Materialien – der muslimische Leser begegnet Texten idealerweise im Bewusstsein eines höheren Ziels und sucht nach Erkenntnissen, die sowohl dem persönlichen Wachstum als auch dem Gemeinwohl dienen.

## 2. Lesen mit Demut

„Lies, und dein Herr ist der Edelste, Der (das Schreiben) mit dem Schreibrohr gelehrt hat, den Menschen gelehrt hat, was er nicht wusste.“<sup>12</sup>

Diese Verse erinnern uns daran, dass Wissen letztendlich von Allah ﷻ kommt. Je mehr man lernt, desto eher sollte man Dankbarkeit und vor allem Demut entwickeln, nicht Stolz oder Selbstgefälligkeit. In der islamischen Gelehrtentradition ist das Maß an Gelehrsamkeit nicht angesammeltes Wissen, sondern ethisches Verhalten und Charakterbildung.

Mit Wissen geht schließlich auch eine gewisse Verantwortung einher. Was wir lernen, sollte nicht nur gespeichert, sondern auch in die Tat umgesetzt werden. Das bekannte Sprichwort „Wissen ist Macht“ hat daher im islamischen Kontext eine viel tiefere Bedeutung: Wahres Wissen befreit zwar den Geist, aber es verpflichtet uns auch gleichzeitig dazu, dieses Wissen zum Gemeinwohl einzusetzen, nicht zur eigenen Profilierung oder um Überlegenheit zu demonstrieren. Der Prophet ﷺ drückte dies prägnant aus: „Der Quran ist ein Beweis für dich oder gegen dich“.<sup>13</sup> Diese kraftvolle Aussage verdeutlicht, dass Wissen, einmal erworben, nie neutral bleibt – es fordert uns auf, danach zu handeln, oder aber es zeugt gegen uns, wenn wir es ignorieren. Genau diese Einsicht unterstreicht, warum die bewusste Auswahl dessen, was wir lesen, so entscheidend ist, wie wir bereits in unserem Hinweis zu Beginn dieses Whitepapers betont haben.

## Das Wissenserbe in der islamischen Zivilisation

Diese Haltung zum Wissen prägte eine der reichsten intellektuellen Traditionen in der Geschichte der Menschheit. Im Gegensatz zu Königen, die Gold und andere Reichtümer hinterließen, hinterließ der Prophet ﷺ etwas weitaus Wertvolleres: „Die Gelehrten sind die Erben der Propheten. Die Propheten hinterließen weder Dinare noch Dirhams, sondern sie hinterließen Wissen.“<sup>14</sup>

Von den frühen Generationen an haben Gelehrte Wissen in verschiedenen Bereichen festgehalten, analysiert und weitergegeben: Rechtsprechung, Theologie, Wissenschaft, Philosophie, Literatur und viele weitere Disziplinen. Städte wie Bagdad, Córdoba, Fes, Kairo und Kairouan wurden zu weltweiten Hochburgen des Wissens, wo Studienkreise (ḥalaqāt) und die Praxis des samā‘ (das Hören von laut vorgelesenen Texten) zu einer gemeinschaftlichen Form der Wissensweitergabe wurden.

Der tiefe Wert des Wissens zeigte sich sogar in Momenten des Konflikts. Nach der Schlacht von Badr bot der Prophet ﷺ Kriegsgefangenen einen einzigartigen Weg in die Freiheit: jene, die muslimischen Kindern Lesen und Schreiben beibringen konnten, würden freigelassen werden.<sup>15</sup>

Diese historischen Beispiele verdeutlichen, wie Bildung und Wissensaustausch im Islam nicht nur intellektuelle, sondern auch spirituelle und gemeinschaftliche Dimensionen besitzen. Sie bieten jungen Muslimen heute eine wertvolle Orientierung in einer Zeit der Informationsüberflutung.

## Die islamische Lesetikette



Die klassische islamische Gelehrsamkeit entwickelte ausgeklügelte Traditionen rund um das Lesen:

- **Tiefes Engagement:** Traditionelle Gelehrtenmethoden betonten das mehrmalige Lesen wichtiger Texte – zunächst um die allgemeine Bedeutung zu erfassen, dann für eine detaillierte Analyse und schließlich, um dauerhaften Nutzen und praktische Weisheit zu gewinnen. Dieser mehrstufige Ansatz gewährleistete ein tiefgreifendes Verständnis statt rein oberflächlicher Kenntnisse.
- **Integrierter Ansatz:** In der islamischen Gelehrtentradition war das Lesen nie eine isolierte Aktivität, sondern Teil eines integrierten Lernprozesses, der das Schreiben von Zusammenfassungen, das Auswendiglernen wichtiger Passagen oder gar ganzer Bücher, das Besprechen von Erkenntnissen mit anderen und das Lehren des Gelernten umfasste.<sup>16</sup>
- **Bücher als Begleiter:** In der gesamten Geschichte des islamischen Denkens pflegten Gelehrte generell tiefe, dauerhafte Beziehungen zu Büchern im Allgemeinen und betrachteten sie nicht als bloße Informationsspeicher, sondern als treue Gefährten auf dem Weg des Wissens: Quellen der Führung, des Trostes und beständiger Weisheit.

# Die Vorteile des Lesens

In der digitalen Landschaft, in der wir heute leben, scheint Wissen durch Podcasts, Videos und Kurzbeiträge jederzeit griffbereit. Doch diese Formate vermitteln oft nur Informationen ohne Tiefe oder Zusammenhang – ähnlich wie Nahrungsergänzungsmittel, die eine vollwertige Mahlzeit niemals wirklich ersetzen können. Das Lesen hingegen bietet eine umfassende geistige und spirituelle Nahrung, die nicht nur unser Wissen erweitert, sondern auch unser Denken formt und unsere Persönlichkeit prägt.

## 1. Geistiges Wachstum

### Kritisches Denken und strukturiertes Argumentieren

Kein Gelehrter, Wissenschaftler oder Denker hat je wahre Exzellenz erreicht, ohne sich intensiv mit geschriebenen Werken auseinandergesetzt zu haben. Während digitale Medien oft nur vereinfachte Versionen komplexer Ideen bereitstellen, ermöglicht das Lesen eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit vollständigen Argumentationslinien in ihrem richtigen Kontext. Leser gewinnen dabei Einblick in die Struktur von Argumenten: Sie erkennen, wie Prämissen zu Schlussfolgerungen führen, wie Beweise Behauptungen untermauern und wie Gegenargumente durchdacht entkräftet werden.

Diese Form des kritischen Lesens schärft das analytische Denken in den verschiedensten Wissensgebieten. Wer sich mit anspruchsvollen Texten beschäftigt – sei es in islamischer Rechtswissenschaft, der Literatur oder den Naturwissenschaften – eignet sich nicht nur Informationen an, sondern entwickelt zwangsläufig eine methodische Herangehensweise, die sich sogar auf andere Lebensbereiche überträgt.

Ein geübter Leser erkennt logische Brüche, unterscheidet zwischen starken und schwachen Argumenten und identifiziert zugrundeliegende Annahmen eines Standpunkts. Diese Fähigkeiten erweisen sich als unschätzbar wertvoll, wenn es darum geht, sich in aktuellen Debatten zu orientieren, in denen allzu oft vereinfachende Analysen den Ton angeben.

## **Sprachbeherrschung und Kommunikationsfähigkeit**

Das Lesen erweitert auf natürliche Weise unseren Wortschatz in sinnvollen Zusammenhängen, statt durch stupides Auswendiglernen. Wenn wir erleben, wie Autoren zwischen ähnlichen Konzepten genauestens unterscheiden – etwa zwischen Zufriedenheit und Glück – entwickeln auch wir eine präzisere Ausdrucksfähigkeit.

Für Muslime gewinnt diese sprachliche Präzision besondere Bedeutung im Umgang mit vielschichtigen islamischen Konzepten. Begriffe wie taqwa (Gottesbewusstsein), ihsan (Vortrefflichkeit) und adab (feiner Charakter) erfordern ein nuanciertes Verständnis, das erst durch die systematische Auseinandersetzung mit ihren unterschiedlichen Anwendungskontexten entsteht. Regelmäßiges Lesen vermittelt die notwendigen linguistischen Kompetenzen, um diese bedeutsamen Differenzierungen angemessen greifen zu können.

Über den Wortschatz hinaus zeigt uns das Lesen auch wirksame Kommunikationsmuster. Wir verinnerlichen, wie Autoren geschickt komplexe Ideen erklären, überzeugende Argumente aufbauen und subtile Gedanken ausdrücken. Diese Muster beeinflussen allmählich unsere Fähigkeit, mit Klarheit, Tiefe und Überzeugungskraft zu kommunizieren.

## 2. Spirituelle und moralische Entwicklung

Lesen kultiviert einen Sinn für Einfachheit und bewusstes Leben. Wer sich intensiv mit Büchern beschäftigt, gewinnt oft Abstand zum Lärm des materiellen Überflusses und findet Erfüllung eher in gedanklicher Vertiefung als in ständigem Konsum und „Berieselung“ von außen. Dies entspricht dem Vorbild des Propheten Muhammad ﷺ, der Mäßigung und Fokus auf das, was wirklich zählt, perfekt vorlebte.

Ein leseorientierter Lebensstil stärkt auf natürliche Weise Disziplin in einer Welt ständiger Zerstreuung. Er lehrt, Prioritäten zu setzen, Selbstbeherrschung zu üben und Routinen zu schätzen, die Achtsamkeit und innere Reflexion begünstigen. Statt das Verlangen nach äußerlichen Dingen zu fördern, lenkt das Lesen unsere Aufmerksamkeit auf bleibende, innere Werte – ein Kernaspekt islamischer Spiritualität.

Lesen ist ein Weg der kontinuierlichen Selbstverbesserung, bei der Wissen mehr wird als nur persönliches Lernen. Mit jeder Seite investieren wir in etwas, das weit über uns selbst hinausgeht: eine Form der Wohltätigkeit, die über unser eigenes Leben hinaus fortbesteht.<sup>17</sup> Das Wissen, das wir erwerben und teilen, nützt anderen noch lange nach unserem Tod. Dadurch wird Lesen zu einer spirituellen Investition mit ewiger Bedeutung, insha'Allah.

### **3. Soziales und kulturelles Bewusstsein**

#### **Emotionale Intelligenz und Menschenkenntnis**

Durch das Lesen erweitern wir unseren Horizont und entwickeln Empathie. Die Begegnung mit verschiedenen Charakteren, Perspektiven und Situationen vermittelt uns ein tieferes Verständnis für die Vielschichtigkeit menschlicher Erfahrungen.

Das Leben des Propheten Muhammad ﷺ (sira) mit seinen detaillierten Schilderungen gerechter Führung und weiser Entscheidungen bietet Muslimen ein hervorragendes Vorbild. Ebenso enthält der Quran die Geschichten anderer Propheten, die wertvolle Lebenslektionen und -weisheiten gewähren.

Der regelmäßige Kontakt mit solch reichhaltigen Erzählungen stärkt unser Urteilsvermögen sowie unsere eigene Willensbereitschaft zur Charakterreinigung, was sowohl für persönliche Beziehungen als auch für gesellschaftliche Interaktionen unverzichtbar ist.

#### **Schutz vor Fehlinformation und geistige Freiheit**

In einer Welt, die übersättigt ist mit Meinungen, Schlagzeilen und konkurrierenden Ideologien, wird das Lesen zu einem intellektuellen Anker. Es verbindet uns mit breiteren historischen und philosophischen Zusammenhängen und bewahrt uns vor der Manipulation, die in modernen Medien vorherrscht.

Die Beschäftigung mit bedeutenden Werken der Vergangenheit verleiht Klarheit gegenüber zeitgenössischen Irrtümern. Ähnlich wie ein Reisender, der viele Orte besucht hat, entwickelt ein Leser, der durch verschiedene historische Epochen wandert, die Fähigkeit, die Trends seiner eigenen Zeit kritisch zu bewerten.

Diese historische Perspektive hilft zu erkennen, welche aktuellen Themen wirklich neu sind und welche lediglich alte Herausforderungen in neuem Gewand darstellen. Dies ist besonders wertvoll in unserem informationsüberladenen Zeitalter.

#### **4. Erweiterte Perspektive und Weltanschauung**

Wir alle sind von Natur aus durch unsere eigenen Erfahrungen begrenzt: unsere Zeit, unseren Ort und unsere Lebensumstände. Niemand kann jedes historische Ereignis miterleben oder jeden Teil der Welt besuchen. Bücher jedoch öffnen Türen zu Wissen jenseits unserer persönlichen Grenzen. Durch sie treten wir in Dialog mit Gelehrten der Vergangenheit, reisen mit Historikern und gewinnen Weisheit von jenen, die vor uns kamen.

Diese Begegnung mit verschiedenen Denkweisen fördert intellektuelle Reife und Aufgeschlossenheit. Sie ermöglicht uns, den Kontext zu verstehen, in dem Ideen entstanden sind, und heutige Fragen durch eine breitere Perspektive zu betrachten.

Lesen schlägt Brücken zwischen Generationen und ermöglicht das Eintauchen in verschiedene intellektuelle und spirituelle Traditionen, deren zeitlose Einsichten durch das geschriebene Wort weiterhin Resonanz finden.

# Herausforderungen für die Jugend

Junge Muslime stehen heute vor bedeutenden Hindernissen beim Entwickeln nachhaltiger Lesegewohnheiten, die größere kulturelle, technologische und psychologische Veränderungen jenseits individueller Herausforderungen widerspiegeln. Nachdem wir bereits einige dieser Themen angesprochen haben, durchleuchtet dieser Abschnitt sie im Detail, um die Kräfte zu verstehen, die eine tiefgehende Auseinandersetzung mit Büchern erschweren.

## 1. Kulturelle und soziale Herausforderungen

Die zeitgenössische Kultur hat das Lesen von einer zentralen intellektuellen Tätigkeit zu einer spezialisierten akademischen oder sogar oberflächlich-kommerziellen Beschäftigung degradiert. Diese Marginalisierung zeigt sich auf unterschiedliche Weise:

- **Mittel statt Bedeutsamkeit:** Lesen wird oft nur als Werkzeug für akademische oder berufliche Bestrebungen betrachtet, anstatt als wesentlicher Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung und des -wachstums.
- **Arbeit vs. Freizeit:** Gesellschaftliche Wahrnehmungen stellen Lesen als „Arbeit“ dar, während digitaler Konsum als natürliche Freizeitbeschäftigung gilt. Dadurch schwindet die Motivation, da junge Menschen Bücher zunehmend mit einer Pflicht verbinden.
- **Unterhaltung als sozialer Klebstoff:** In der heutigen Gesellschaft dient gemeinsamer Medienkonsum als primäre Grundlage für soziale Verbindungen. Menschen finden zueinander, wenn sie dieselben Serien, Musik oder Filme mögen. Wenn überhaupt gelesen wird, dann oft unter genau diesem Vorzeichen: Bücher werden primär nach ihrem Unterhaltungswert ausgewählt und besprochen. Anspruchsvollere, weniger „vergnüglihe“ Literatur – etwa solche, die zu tieferen Lebensfragen anregt – findet in sozialen Kreisen hingegen kaum Anklang.

- Kommerzialisierung von Wissen: Bücher verkommen - möglicherweise nicht zuletzt wegen ihrer ansprechenden Einbände, die in Online-Communities massenhaft präsentiert werden - zu Statussymbolen in Regalen oder als Kulisse für Social-Media-Beiträge. Dies führt dazu, dass Lesen mehr an der Quantität als an der Tiefe gemessen wird, während Literatur vorrangig nach ihrem äußeren Erscheinungsbild und Unterhaltungswert statt nach ihrer transformierenden Kraft bewertet wird.
- Sozialer Druck: Wer andererseits Lesen über soziale Aktivitäten stellt, wird schnell als „radikal“ abgestempelt. Besonders in prägenden Jahren, in denen Zugehörigkeit ein zentrales psychologisches Bedürfnis ist, kann dies die Entscheidung zwischen sozialer Anpassung und intellektueller Entfaltung erschweren.

Diese kulturellen Faktoren schmälern nicht nur den wahrgenommenen Wert des Lesens, sondern erhöhen gleichzeitig dessen soziale Kosten. Damit wird es für junge Muslime zunehmend schwieriger, das Lesen als eine zentrale Lebenspraxis aufrechtzuerhalten, geschweige denn erst zu etablieren.

## **2. Psychologische und praktische Herausforderungen**

Die inneren Hürden des Lesens erweisen sich oft als ebenso herausfordernd wie die äußeren:

- Merken und Anwenden: Viele Leser werden dadurch entmutigt, wenn sie sich Wochen später kaum noch an das Gelesene erinnern oder theoretisches Wissen nicht praktisch umsetzen können. Dies führt zu dem Gefühl, dass ihre Anstrengungen völlig vergeblich waren.

- Der Zyklus aus Begeisterung und Abbruch: Lesegewohnheiten folgen typischerweise einem Muster aus anfänglicher Begeisterung und allmählichem Abflachen, ein Phänomen, das bereits vom Propheten ﷺ beschrieben wurde.<sup>18</sup> Problematisch wird dieser natürliche Zyklus dann, wenn Leser zu anspruchsvolle Texte wählen, sich unrealistische Ziele setzen oder Motivationsrückgänge fälschlicherweise als endgültiges Scheitern interpretieren.
- Schwierigkeiten bei der Auswahl geeigneter Inhalte: Ohne gezielte Anleitung fällt es jungen Lesern zunehmend schwer, sinnvolle Texte aus der Fülle an Möglichkeiten herauszufiltern. Sie laufen Gefahr, unbeabsichtigt schädliche Inhalte zu konsumieren, die islamischen Prinzipien widersprechen, oder sich durch „intellektuelles Junkfood“ - wie vermeintlich „nützliche“ Selbsthilfe- und Psychologiebücher, die oft unislamische Konzepte propagieren - unbewusst schlechte Lese- und Denkgewohnheiten anzueignen. Ebenso kann übermäßige Eskapismus-Lektüre dazu führen, dass sie sich von der Realität entfremden, anstatt ihre Verbindung zur Welt zu vertiefen und subtil ihre Identität nach überromantisierten, oft unislamischen Lebensstilen und Werten formen.

Diese psychologischen Herausforderungen können bereits für sich genommen entmutigend wirken. Wie wir gleich im nächsten Abschnitt sehen werden, verstärken die Eigenschaften der digitalen Welt diese Probleme zusätzlich, indem sie bei jeder Lesehürde eine schnelle Ablenkung bieten. Dies führt zu einem zerstörerischen Kreislauf: Weniger häufiges Lesen schwächt die Lesefähigkeiten, wodurch zukünftige Leseversuche mühsamer und weniger lohnend erscheinen – und damit die Motivation weiter sinkt.

### 3. Die digitale Herausforderung

Die digitale Umgebung stellt einzigartige und besonders starke Hürden für das Lesen dar:

- **Neurologische Umstrukturierung:** Digitale Medien verändern die neuronalen Verknüpfungen im Gehirn, indem sie ständiges Multitasking, Dopamin-Ausschüttung und fragmentierte Aufmerksamkeit fördern. Während frühere Generationen nur mit einfachen Ablenkungen zu kämpfen hatten, stehen wir als Gesellschaft heute Technologien gegenüber, die gezielt von Psychologen entwickelt wurden, um unsere Aufmerksamkeit zu fesseln.
- **Falsche Gleichsetzung:** Viele junge Menschen halten es schon für „Lesen“, wenn sie Zusammenfassungen oder Videos konsumieren, ohne den qualitativen Unterschied zum direkten Textstudium zu erkennen. Diese Fehlannahme wird durch eine Effizienzkultur verstärkt, die schnelles Erfassen von Fakten und formale Qualifikationen über gründliches Verständnis stellt.
- **Beschränkungen des digitalen Lesens:** Selbst beim digitalen Lesen erschweren Hyperlinks die Konzentration, bildschirmbasiertes Lesen begünstigt oberflächliches Überfliegen statt intensiver Verarbeitung, und die Multifunktionalität von Geräten verführt zu ständigem Wechsel zwischen Aufgaben. Jede Unterbrechung verringert die mentale Energie, die für das Verstehen von Inhalten benötigt wird.

Studien zeigen, dass die Lesezeit kontinuierlich abnimmt, während die Smartphone-Nutzung steigt,<sup>19</sup> was verdeutlicht, dass digitale Technologien die für das Lesen erforderlichen kognitiven Prozesse beeinträchtigen. Dadurch wird Lesen von einer natürlichen menschlichen Tätigkeit zu einer Herausforderung, die außergewöhnliche Anstrengung erfordert, um sich gegen Technologien zu behaupten, die gezielt darauf ausgelegt sind, Aufmerksamkeit in andere Richtungen zu lenken.

#### **4. Die intellektuelle und spirituelle Krise**

Besonders für junge Muslime führen sinkende Lesegewohnheiten zu einzigartigen intellektuellen und spirituellen Herausforderungen:

- **Mangelnde Lesekompetenz:** Trotz der technischen Fähigkeit zu lesen, fehlt vielen die nötige Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit für komplexere Texte. Die Schwierigkeit, sich längere Zeit mit einem einzigen Gedankengang zu beschäftigen, beeinträchtigt besonders das Verständnis anspruchsvoller islamischer Werke. Wo frühere Generationen die Geduld entwickelten, Nuancen zu erkennen und Zusammenhänge herzustellen, neigen viele junge Muslime heute zu einer fragmentierten Wahrnehmung, die tieferes Verständnis erschwert.<sup>20</sup>
- **Methodische Lücken:** Traditionelles islamisches Lernen folgte einem klaren Aufbau, beinhaltete gezielte Anleitung und kombinierte das Auswendiglernen mit tiefgehender Reflexion. Ohne diese methodischen Hilfsmittel nähern sich viele junge Muslime Texten, ohne die richtigen Voraussetzungen zu haben, um deren vollen Nutzen auszuschöpfen.

- Identitätskrisen: Wenn vorherrschende Erzählungen islamische Werte in Frage stellen, fällt es jungen Muslimen ohne tiefes Wissen über die Texte und Traditionen schwer, wahre Lehren von Verwässerungen zu unterscheiden. Sie fühlen sich unsicher im Umgang mit Kritik und haben Schwierigkeiten, komplexe Fragen an der Schnittstelle verschiedener kultureller Einflüsse zu bewältigen.

Diese vier Kategorien von Herausforderungen deuten letztlich auf zwei grundlegende Bedürfnisse hin:

**Gewohnheitsbildung** – Die Entwicklung konsequenter Lesegewohnheiten erfordert gezielte Maßnahmen in einer zunehmend ablenkenden Umgebung.

**Zielkultivierung** – Ohne klare Richtung und überzeugende Motivation bleiben Leser anfällig, wenn die anfängliche Begeisterung natürlicherweise nachlässt.

Der Rückgang von Lesegewohnheiten unter Jugendlichen ist nicht bloß ein persönliches Versagen, sondern das vorhersehbare Ergebnis einer systematischen Aushöhlung sowohl der Fähigkeit als auch der Motivation für tiefgehendes Lesen. Das Verständnis dieser Herausforderungen zeigt den Weg nach vorn: gezielte Strategien, die mit islamischen Prinzipien und Praktiken im Einklang stehen und jungen Muslimen helfen, wieder eine bedeutungsvolle Beziehung zu Texten aufzubauen.

# Praktische Schritte zur Entwicklung einer Lesegewohnheit

Die Entwicklung einer nachhaltigen Lesegewohnheit erfordert praktische Strategien, konstante Bemühung und ein klares Verständnis dafür, wie häufige Hindernisse überwunden werden können. In diesem Abschnitt finden junge Muslime konkrete Anleitungen, wie sie das Lesen zu einer lebenslangen Praxis machen können.

## 1. Beginne mit der richtigen Absicht und fange klein an

Die Grundlage einer nachhaltigen Lesegewohnheit liegt in der richtigen Absicht (niyya). Der Prophet صلى الله عليه وسلم sagte: „Taten werden nach ihrer Absicht bewertet, und jeder wird das bekommen, was er beabsichtigt hat“.<sup>21</sup>

Wenn du das Lesen als Form der Anbetung und als Antwort auf Allahs Gebot „Lies!“ betrachtest, wird jede Seite zur Gelegenheit für Belohnung. Diese spirituelle Dimension gibt der Praxis - so gut wie jeder Praxis - eine viel tiefere Bedeutung, da sie nicht bloß auf die Dunya ausgerichtet, sondern letztlich mit Allah جل جلاله und dem Jenseits verbunden wird. In diesem Sinne hat „Nachhaltigkeit“ dann auch eine ganz andere Note.

Praktischer Tipp: Setze dir anfangs bescheidene Ziele – 10-15 Minuten tägliches Lesen ist ein guter Start. Wie der Prophet صلى الله عليه وسلم lehrte: „Die liebsten Taten bei Allah sind die, die regelmäßig getan werden, auch wenn sie klein sind“.<sup>22</sup> Wähle anfangs leicht zugängliche Bücher, bevor du dich an schwierigere Lektüre wagst. Konzentriere dich dabei mehr auf Regelmäßigkeit als auf die gelesene Menge.

Ein häufiger Fehler liegt darin, zu ehrgeizig zu beginnen und dann gleich wieder das Handtuch zu werfen. Täglich wenige Seiten zu lesen ist weitaus wertvoller als ein Buch in einem Rutsch zu verschlingen und dann wochenlang nichts mehr zu lesen.

Achte gleichzeitig darauf, dich intellektuell zu fordern. Wenn du den Standard zu niedrig setzt – etwa nur Social-Media-Posts oder wenige Sätze pro Tag – entwickelst du zwar eine Routine, aber förderst kaum dein geistiges Wachstum. Finde den Mittelweg: Beginne klein, steigere dich allmählich in Umfang und Komplexität, und baue eine Gewohnheit auf, die sowohl beständig als auch herausfordernd ist.

Mit der aufrichtigen Absicht:



- wird jede Seite zu einer Gelegenheit für Belohnung
- wird das Lesen zu einem Mittel, um sich Allah ﷻ zu nähern
- wird Wissen zu einer Form der Anbetung

## 2. Entwickle ein strategisches Lesesystem

Statt wahllos an das Lesen heranzugehen, schaffe dir ein bewusstes System mit folgenden Elementen:

- **Strukturierter Leseplan:** Setze dir erreichbare Ziele mit realistischen Zeitrahmen. Finde eine Balance zwischen verschiedenen Themengebieten (islamische Texte, Geschichte, Literatur) und steigere schrittweise den Schwierigkeitsgrad, während deine Fähigkeiten wachsen.
- **Energieangepasste Auswahl:** Wähle Bücher passend zu deinem Energielevel: Lies anspruchsvolle Texte, wenn du wach und konzentriert bist (morgens oder nach dem Ausruhen), mittelschweres Material während moderater Energiephasen (nachmittags) und leichtere, nützliche Lektüre, wenn du müde bist (vor dem Schlafengehen). Diese strategische Herangehensweise sorgt dafür, dass das Lesen ein Vergnügen für dich bleibt und nicht zur Last wird.

- **Kontinuitätstechnik:** Vermeide Pausen zwischen Büchern, indem du sofort nach Beendigung eines Buches ein neues beginnst, sei es auch nur für wenige Seiten. Dies hält deinen Schwung aufrecht und verhindert die Trägheit, die oft zum Verlassen der Gewohnheit führt.

### 3. Integriere Lesen in den Alltag

Wie heißt es so schön: „Zeit HAT man nicht, Zeit NIMMT man sich“ – und zwar für das, was einem wirklich wichtig ist. Tatsächlich haben die meisten von uns bereits genug Zeit zum Lesen, nur nutzen wir diese für weniger sinnvolle Aktivitäten. Anstatt also verzweifelt zu versuchen, zusätzliche Zeit freizuschaukeln, sollten wir bewusst wertvolle Momente im Alltag umgestalten, um dem Lesen mehr Raum zu geben.

- **Bestehende Momente zurückgewinnen:** Greife nach dem Fajr-Gebet als erstes zu einem Buch statt zum Handy, lies vor dem Einschlafen anstelle von „Zombiescrollen“, während des Pendelns, in öffentlichen Verkehrsmitteln, beim Warten auf Termine oder bei Mahlzeiten allein.
- **Eine lesefreundliche Umgebung schaffen:** Richte dir eine Heimbibliothek ein (und sei es nur ein kleines Regal), die dich an deine Hingabe zum Streben nach Wissen erinnert, dir direkten Zugang zu Büchern bietet und sogar zu einem Vermächtnis für deine Familie und Freunde werden kann.
- **Flexibilität erhöhen:** Lerne, in verschiedenen Umgebungen und Situationen zu lesen, statt spezielle Rahmenbedingungen zu benötigen. So wie der Quran jene lobt, die Allahs „im Stehen, im Sitzen und im Liegen“<sup>23</sup> gedenken, übe dich darin, in verschiedenen Umgebungen, Haltungen und Zeitfenstern zu lesen, um jede Gelegenheit zu nutzen.

#### 4. Schaffe dir ein unterstützendes Wissensumfeld

Lesen muss keine einsame Tätigkeit sein. Der Prophet صلی اللہ علیہ وسلم lehrte: „Ein Mensch folgt der Religion seines engen Freundes, so achte jeder darauf, wen er sich zum Freund nimmt“.<sup>24</sup> Diese Weisheit gilt auch für intellektuelle Bestrebungen.

- Lesezirkeln beitreten oder sie gründen: Gruppenlernen steht seit Jahrhunderten im Zentrum islamischer Gelehrsamkeit. Moderne Lesezirkel fördern gegenseitige Motivation, vertiefen das Textverständnis durch unterschiedliche Blickwinkel und stärken die Gemeinschaft durch gemeinsames Engagement.
- Wissensorientierte Beziehungen pflegen: Folge Gelehrten und anderen „Lesebegeisterten“ in den sozialen Medien statt „Unterhaltungskonten“, besuche islamische Vorträge, tausche dich über Bücher mit Gleichgesinnten aus und baue dir so ein Umfeld, in dem das Streben nach Wissen wertgeschätzt wird.
- Regelmäßigen Wissensaustausch einrichten: Schaffe Gelegenheiten, mit Freunden oder Familie über deine aktuelle Lektüre zu sprechen, auch ganz informell. Wenn du Zeit für „Buchgespräche“ während Mahlzeiten oder Treffen einplanst, werden selbst soziale Zusammenkünfte zu Gelegenheiten für geistiges Wachstum, und tiefgründige Gespräche werden in deinem Umfeld zur Normalität.

## 5. Entwickle effektive Lernmethoden

Das Lesen ist am wertvollsten, wenn wir das Gelesene auch verstehen, behalten und anwenden können. Mit den richtigen Methoden kannst du dein Leseerlebnis vertiefen und nachhaltiger gestalten.

- **Realistische Erwartungen:** Akzeptiere, dass Vergessen nicht nur normal, sondern menschlich ist. Um genau zu sein, teilt das arabische Wort für Mensch – „insān اِنْسَان“ – eine Wortwurzel mit Vergessen („nasiya نَسِيَ“). Strebe daher nicht nach perfekter Erinnerung, sondern setze deinen Fokus auf den Aufbau eines soliden Wissensfundaments.
- **Aktive Auseinandersetzung:** Verbessere deine Merkfähigkeit, indem du mehrere Quellen zum selben Thema liest, Notizen und Zusammenfassungen erstellst (sei es durch Annotationen im Buch selbst oder in einem separaten Lesetagebuch bzw. „Book Journal“, die online erhältlich sind), und anderen das Gelernte erklärst. Letzteres ist besonders effektiv, denn um eine Idee zu vermitteln, musst du dein Wissen klar strukturieren, was dein Gedächtnis stärkt. Selbst wenn Einzelheiten also später verblassen, hilft dir dieses gedankliche Gerüst, wichtige Informationen bei Bedarf erneut abzurufen.
- **Ausgewogener Umgang mit Technologie:** Nutze digitale Hilfsmittel als Ergänzung zum intensiven Lesen, nicht aber als Ersatz dafür. So können beispielsweise Hörbücher und Podcasts Zeiten nutzbar machen, die sonst ungenutzt blieben. Auch vorbereitende Recherchen (z. B. Autoreninterviews) sind hilfreich – verlasse dich aber nicht ausschließlich auf Zusammenfassungen.

## 6. Konzentriere dich auf Wachstum, nicht auf Vergleiche

Viele Leser werden entmutigt, wenn sie ihr eigenes Tempo oder ihre Lesemenge mit anderen vergleichen. Das führt entweder zu Resignation („Ich werde nie so viel lesen können!“) oder zu oberflächlichem Lesen, bei dem Bücher nur grob durchgeblättert werden.

Mach dir bewusst, dass Lesen ein persönlicher Entwicklungsweg und kein Wettbewerb ist. Entscheidend ist nicht die Anzahl gelesener Bücher, sondern die Tiefe deiner Auseinandersetzung und die Anwendung des Gelernten. Statt zu fragen: „Wie viele Bücher habe ich dieses Jahr gelesen?“ frage lieber: „Lebe ich ein Leben, das von Wissen und Nachdenken geprägt ist?“

Dieses Prinzip spiegelt sich in der Vorgehensweise der Sahaba wider. Sie sammelten Wissen nicht um seiner selbst willen, sondern lernten, verinnerlichten und setzten um, bevor sie zu Neuem übergingen.<sup>25</sup>

Das erinnert uns daran, dass Wissen allein nicht das Ziel ist – entscheidend ist, danach zu handeln und insha'Allah auf diesem Weg zu unserem Schöpfer zurückzukehren. Allah ﷻ geht es mehr um dein Bemühen als um das tatsächliche Erreichen eines Ziels.

Frage dich also stets: **Setze ich das Gelesene in meinem Leben um, oder sammle ich bloß eine Information nach der anderen, für deren Nichtanwendung ich dann später Rechenschaft ablegen muss?**

# Empfohlene Leseliste

## Vor allem anderen: Der Quran – Der ultimative Perspektivwechsel

Noch bevor wir einzelne Bücher empfehlen, müssen wir den einzigartigen und unvergleichlichen Stellenwert des Quran betonen. Er ist nicht einfach eines von vielen Büchern, sondern die ultimative Quelle von Wissen, Weisheit und Rechtleitung. Anders als menschliche Werke eröffnet er eine völlig neue Perspektive und erschließt sonst verborgene Dimensionen: die unsichtbare Welt, das Jenseits, den Sinn des Lebens und sämtliche Aspekte des menschlichen Daseins.

Einer seiner Namen ist Al-Furqan („die Unterscheidung“), denn er gibt uns klare Maßstäbe, um zwischen Wahrheit und Falschheit, Gut und Böse zu unterscheiden – besonders in moralischen Fragen, in denen subjektive Meinungen oft auseinandergehen. Die Prophetengeschichten im Quran enthalten darüber hinaus zeitlose Lektionen über Geduld, Beharrlichkeit und Vertrauen auf Allah ﷻ, aus denen wir reichlich Inspiration schöpfen können.

Der Quran bezeichnet sich auch als Ash-Shifa („die Heilung“) – wie eine persönliche Verschreibung des besten Arztes, wobei jede Sure ein eigenes Heilmittel darstellt. Während andere Bücher den Geist bereichern, reinigt der Quran zusätzlich Herz, Seele und Körper. Er bietet Trost in schwierigen Zeiten, Orientierung im Chaos und eine Quelle der inneren Ruhe.

Aus all diesen Gründen ist keine Bibliothek vollständig – und kein Mensch wirklich belesen –, wenn der Quran darin keinen Platz findet.

Wichtige Werke zum Verständnis des Quran:

- The Clear Quran von Dr. Mustafa Khattab (Translation)
- An Eternal Challenge von Sheikh Muhammad Abdullah Darraz
- Tafsir As Sa'di von Sheikh Abdul Rahman As Sa'di  
(beginne bei Juz Amma und bekannten Suren)

## **Aufbau eines ausgewogenen Wissensschatzes**

So wie der Quran jede Dimension menschlicher Existenz umfasst, so umfasst der Islam insgesamt alle Aspekte des Lebens – spirituell, intellektuell, sozial und praktisch. Allah ﷻ sagt im Quran: „Und sie bringen dir kein Beispiel, ohne dass Wir dir die Wahrheit und eine bessere Erklärung brächten.“<sup>26</sup>

Dieser Vers zeigt, dass es keine Lebensfrage gibt, für die der Islam nicht eine tiefere und umfassendere Antwort bietet. Ein durchdachtes Leseprogramm, das diesem Grundsatz entspricht, sollte daher folgende Bereiche umfassen:

### **1. Prophetische Tradition (Sunnah)**

Die Hadithe enthalten nicht nur die Erklärung, sondern auch die praktische Umsetzung der quranischen Rechtleitung.<sup>27</sup> Sie besitzen dieselbe Beweiskraft wie der Quran selbst und gelten als Teil der Offenbarung.<sup>28</sup> Beginne am besten mit überschaubaren Hadith-Sammlungen, bevor du dich umfassenderen Werken zuwendest.

Einige Empfehlungen:

- Die vierzig Hadith von Imam Nawawi (und verschiedene Kommentare dazu)
- Riyadh al-Salihin (Die Gärten der Tugendhaften)
- The Methodology from the Prophetic Heritage von Sheikh Ahmad Alsayed<sup>29</sup>

## 2. Kernreligiöse Wissenschaften

Eine fundierte islamische Weltanschauung erfordert das Verständnis grundlegender Prinzipien verschiedener islamischer Wissenschaften.

Einige Empfehlungen:

- Weil du Allah bist von Sheikh Ali Jaber Al Fayfi (Aqida)
- Der versiegelte Nektar von Safiur Rahman Mubarakpuri (Sirh des Propheten ﷺ)
- Umdatul Fiqh von Ibn Qudamah Al Maqdisi (Fiqh)

## 3. Historisches Wissen

Historische Erzählungen machen einen bedeutenden Teil des Quran aus, was die Wichtigkeit des Lernens aus der Vergangenheit unterstreicht. Das Studium der Geschichte hilft nicht nur dabei, vergangene Lektionen zu verstehen, sondern es fördert auch die Fähigkeit, gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen weise anzugehen.

Einige Empfehlungen:

- Prophetengeschichten von Ibn Kathir
- The Simplified Encyclopedia of Islamic History von Dr. Raghib Al Sirjani
- Unveiling Tyranny: The Genocide In Gaza & False Zionist Narratives On Palestine von Sapience Institute

#### **4. Auseinandersetzung mit aktuellen Themen**

Muslimen sollten moderne Herausforderungen verstehen und gleichzeitig in islamischen Grundsätzen verankert bleiben. Die Vertiefung in Themen wie Philosophie, Gesellschaft, Politik und die Herausforderungen der modernen Welt ist essentiell, um das eigene Verständnis zu erweitern und den eigenen Glauben in einer sich wandelnden Welt zu bewahren.

Einige Empfehlungen:

- Die Göttliche Realität: Gott, Islam und die Illusion des Atheismus von Hamza Andreas Tzortzis
- Fifth-Wave Feminism von Mohammed Hijab
- Islam & Nihilism: My Poison & My Cure by Yusuf Ponders<sup>30</sup>



Zwei Prinzipien sollten deine Buchauswahl leiten:

1. Inhaltliche Ausrichtung: Die Lektüre sollte nicht im Widerspruch zu grundlegenden islamischen Werten stehen.<sup>31</sup>
2. Ausgewogenheit: Unterhaltungslektüre sollte wichtigeres Wissen nicht in den Hintergrund drängen.

## Schlusswort

Während wir in diesem Whitepaper praktische Wege zur Entwicklung einer Lesegewohnheit aufgezeigt haben, geht es im Kern um etwas viel Grundlegenderes: das Lesen als zentralen Bestandteil unserer islamischen Identität zu begreifen. Für den Muslim ist das Lesen keine optionale Freizeitbeschäftigung, sondern eine spirituelle Notwendigkeit, die mit dem göttlichen Befehl „Lies!“ begann.

In unserem digitalen Zeitalter wird die Befolgung dieses Befehls zu einem stillen Widerstand gegen die vorherrschende Kultur der Oberflächlichkeit. Wenn wir bewusst Tiefe über Flüchtigkeit, Kontext über Vereinfachung und aktives Denken über passiven Konsum wählen, leben wir ein fundamentales islamisches Prinzip: Die Kultivierung des Verstandes und die Pflege der Seele sind untrennbar miteinander verbunden – zwei Seiten derselben spirituellen Reise.

Der Prophet ﷺ unterstrich die Bedeutung dieser Reise mit den Worten: „Wer einen Weg einschlägt, um Wissen zu erlangen, dem ebnet Allah den Weg ins Paradies“<sup>32</sup>. Dieses lebenslange Streben mit der richtigen Absicht stärkt nicht nur unseren Glauben, sondern vertieft auch unser Verständnis von uns selbst und der Welt um uns herum.

Betrachte dieses Whitepaper daher nicht als bloße Informationsquelle, sondern als Einladung – eine Einladung, deine Zeit und Aufmerksamkeit neu zu bewerten und das Lesen als Priorität zu setzen, die dein gesamtes Weltbild prägt. Um dich auf diesem Weg zu unterstützen, veröffentlicht das One Ummah Forum regelmäßig Whitepapers wie dieses, die dich beim Aufbau einer bedeutungsvollen Leseroutine begleiten.

Tatsächlich hast du den ersten Schritt bereits getan, indem du bis hierhin gelesen hast. Du hast jene Fähigkeit zur konzentrierten Aufmerksamkeit bewiesen, die in einer ablenkungsreichen Welt immer seltener wird. Die weitere Reise beginnt mit einer bewussten Entscheidung und einem einzigen Buch. Wird dieser Moment jetzt sein? Die Antwort bestimmt nicht nur, was du liest – sie beeinflusst, wer du wirst.

## Quellen

1. Al Ujayri, A. (2019, December 4) On Our Problems in Regards to Reading. YouTube.  
<https://www.youtube.com/watch?v=AMtwTYq2Oes>
2. Milahan. (2021, March 12). Why I like reading . Milahan PhilosophersCorner. YouTube.  
<https://www.youtube.com/watch?v=VAAFzfKwtPQ>
3. Williams, P. (2022, November 18). Paul @BloggingTheology on reading books!. Optimized Muslim. YouTube.  
<https://www.youtube.com/watch?feature=shared&v=bQuh2JUahl>
4. Williams, P. (2022, August 23). The reason why you should read | Paul Williams | @BloggingTheology. UTICA MASJID. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?si=zQmOllgsXIJ1m4oo&v=yccPj4Otspw&feature=youtu.be>
5. IslamWeb. (n.d.). Audio lecture. IslamWeb.  
<https://audio.islamweb.net/audio/index.php?page=FullContent&audioid=131071>

## Fußnoten

1. Sure Al-'Alaq, 96:1.
2. Zu Deutsch „Gehirnfäule“, lt. dem Oxford Dictionary: „Angebliche Verschlechterung des mentalen oder intellektuellen Zustands einer Person, insbesondere als Folge des übermäßigen Konsums von Inhalten (jetzt insbesondere Online-Inhalten), die als trivial oder anspruchslos angesehen werden; auch: etwas, das als wahrscheinlich zu einer solchen Verschlechterung führend charakterisiert wird.“
3. BookTok und Bookstagram sind Social-Media-Subgemeinschaften, die sich jeweils auf TikTok bzw. Instagram der Literatur und dem Lesen widmen. Auf diesen Plattformen teilen Nutzer Buchempfehlungen, Rezensionen, Reaktionen und Diskussionen durch Kurzvideos auf TikTok und visuell ansprechende Bilder auf Instagram. Vor diesen Plattformen blühten Online-Buchdiskussionen primär auf anderen Seiten wie Tumblr, YouTube („BookTube“) oder auch dem Literaturforum Goodreads. Während Bookstagram später zu einem dominierenden Raum für Buchdiskussionen in den sozialen Medien wurde, hat BookTok es inzwischen in Popularität und Einfluss weitgehend abgelöst, was breitere Verschiebungen in den Nutzungsmustern sozialer Netzwerke widerspiegelt. Diese Online-Gemeinschaften haben die Verlagsbranche erheblich beeinflusst, wobei BookTok insbesondere das Interesse an bereits veröffentlichten Werken durch virale Inhalte wiederbelebt hat. Eine Umfrage unter 16- bis 25-Jährigen (<https://www.publishers.org.uk/wp-content/uploads/2022/11/BookTok-for-WEBSITE.pdf>) ergab, dass über die Hälfte durch BookTok eine Leidenschaft für das Lesen entwickelte und zwei Drittel inspiriert wurden, Bücher zu erkunden, die sie sonst nicht in Betracht gezogen hätten. Der Einfluss dieser Gemeinschaften ist so stark gewachsen, dass bedeutende literarische Veranstaltungen wie die Frankfurter Buchmesse inzwischen BookTok-Auszeichnungen verleihen, was die erhebliche Auswirkung sozialer Medien auf die zeitgenössische Lesekultur demonstriert.
4. Der englische Ausdruck „Don't judge a book by its cover“ (wörtlich: „Beurteile ein Buch nicht nach seinem Einband“) ist ein Wortspiel, das auf einer bekannten Redewendung basiert, die davor warnt, Menschen oder Situationen nach ihrem äußeren Erscheinungsbild zu beurteilen. In Lesekampagnen wird der Ausdruck hier wortwörtlich auf Bücher angewendet, wobei Bücher in neutralen Umschlägen und lediglich mit 1-2 aufgeschriebenen Sätzen zum Inhalt präsentiert werden, sodass Leser allein aufgrund des Inhalts und nicht

der Gestaltung ihre Kaufentscheidung treffen. Dieser doppelte Sinn geht in der deutschen Übersetzung teilweise verloren, da das Sprichwort „Man soll ein Buch nicht nach seinem Einband beurteilen“ im Deutschen weniger geläufig ist als sein englisches Pendant.

5. Insha'Allah planen wir in der Zukunft ein Whitepaper zum Thema „Was ist nützliches Wissen im Islam?“ zu veröffentlichen. Darin möchten wir u. a. die Grenzen des Lesens zur Unterhaltung aufzeigen und auch darüber sprechen, wie man vermeidet, in Verbotenes (haram) Inhalte abzugleiten.
6. Sahih Muslim 2722.
7. Sure Al-'Alaq, 96:1.
8. Sure Al-Anfal, 8:2-4.
9. Sure Az-Zumar, 39:23
10. Sure Al-'Alaq, 96:1.
11. Es sei an dieser Stelle nochmals betont, dass unterhaltende Lektüre durchaus ihren berechtigten Platz hat – wir werden diesem Thema wie gesagt in einem zukünftigen Whitepaper ausführlicher nachgehen, insha'Allah. Im Rahmen dieses Beitrags möchten wir jedoch auf eine zunehmende Schiefelage in heutigen Lesegewohnheiten aufmerksam machen, die einer kritischen Reflexion bedarf.
12. Sure Al-'Alaq, 96:3–5.
13. Sahih Muslim 223.
14. Sunan Abi Dawud 3641.
15. Siehe Musnad Ahmad, überliefert von Ibn Abbas, bestätigt durch Shu'ayb Al-Arnaut. Ebenfalls erwähnt in den Sunan von Al-Bayhaqi. Ibn al-Qayyim bestätigt diese Praxis der Freilassung durch Wissensaustausch in „Zad al-Ma'ad“. Tatsächlich war Zaid ibn Thabit einer derjenigen, die durch diesen Austausch Lesen und Schreiben lernten.
16. Dieser integrierte Ansatz zum Lesen schuf, was man als „textuelles Ökosystem“ bezeichnen könnte, in dem schriftliche Werke nicht nur konsumiert, sondern durch verschiedene Modalitäten erschlossen wurden. Die Tradition der *ijāzah* (formelle Berechtigung zur Überlieferung bzw. Weitergabe eines Textes) sicherte die Weitergabe des Wissens durch authentische Überlieferungsketten und gemeinsames Textverständnis.
17. Wie der Prophet ﷺ sagte: „Wenn ein Mensch stirbt, enden seine Taten, außer drei: eine fortlaufende Spende, Wissen, das anderen nützt, oder ein rechtschaffenes Kind, das für ihn betet“ (Sahih Muslim, Al-Adab Al-Mufrad 38). Die Kriterien für dieses „nützliche Wissen“ besprechen wir in dem geplanten Whitepaper.
18. Wie der Prophet ﷺ in einem Hadith erwähnte: „Jede Tat hat eine Zeit der Begeisterung, und jede Begeisterung wird von einem Nachlassen gefolgt. Wer in dieser Phase an meiner Sunnah festhält, der hat Erfolg. Doch wer sich etwas anderem zuwendet, ist dem Untergang geweiht.“ (Ibn Hibban 1/187; classified as sahih by Al-Albani in Sahih al-Targhib, 56)
19. Zahlreiche Studien haben die kognitiven Auswirkungen der Smartphone-Nutzung untersucht, und die Ergebnisse zeigen, dass eine zunehmende digitale Beschäftigung die anhaltende Aufmerksamkeit und die tiefgehende Verarbeitung, die für das Lesen erforderlich sind, stören kann. Nur einige Beispiele:

Loh, K. K., & Kanai, R. (2016). How has the Internet reshaped human cognition?. *The Neuroscientist*, 22(5), 506-520. <https://doi.org/10.1177/1073858415595005>

Wilmer, H. H., Sherman, L. E., & Chein, J. M. (2017). Smartphones and cognition: A review of research exploring the links between mobile technology habits and cognitive functioning. *Frontiers in Psychology*, 8, 605. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2017.00605>

Hadar, A., Eliraz, D., Lazarovits, A., Alyagon, U., & Zangen, A. (2015). Using longitudinal exposure to causally link smartphone usage to changes in behavior, cognition and right prefrontal neural activity. *Brain Stimulation: Basic, Translational, and Clinical Research in Neuromodulation*, 8(2), 318. <https://doi.org/10.1016/j.brs.2015.01.032>

Twenge, J. M., Martin, G. N., & Spitzberg, B. H. (2018). Trends in U.S. adolescents' media use, 1976–2016: The rise of digital media, the decline of TV, and the (near) demise of print. *Psychology of Popular Media Culture*, 8(4), 329–345. <https://doi.org/10.1037/ppm0000203>

20. Dieses Phänomen spiegelt sich auch in den sozialen Medien wider, wo Jugendliche darauf bedacht sind, schnelle und stupide schwarz-weiß Antworten zu bekommen. Ihre Grundhaltung gegenüber Wissen wurde also maßgeblich beeinflusst.
21. Überliefert von 'Umar bin Al-Khattab in Sahih al-Bukhari, Book 1, Hadith 1.
22. Sahih al-Bukhari 6464.
23. Sure Al-i-Imran, 3:191.
24. Tirmidhi 2378.

25. Ibn Mas'ud, möge Allah mit ihm zufrieden sein, sagte in einer Überlieferung: „Wenn einer von uns zehn Verse lernte, ging er nicht über sie hinaus, bis er ihre Bedeutungen kannte und wusste, wie er nach ihnen handeln sollte.“ (At-Tabari)
26. Sure Al-Furqan, 25:33.
27. A'isha (möge Allah mit ihr zufrieden sein) sagte über den Propheten: „Sein Charakter war der Quran.“ (Sahih Muslim 746)
28. Der Prophet ﷺ sagte: „Lasst mich keinen von euch auf seiner Liege zurückgelehnt finden, der, wenn er etwas über mich hört, das ich befohlen oder verboten habe, sagt: ‚Wir wissen es nicht. Wir folgen nur dem, was wir im Buche Allahs gefunden haben.‘“ (Sunan Abi Dawud 4605, Einstufung: sahih durch Al-Albani)
29. Das One Ummah Forum arbeitet an einer schriftlichen Erläuterung dieses Werkes in englischer Sprache, insha'Allah.
30. Das One Ummah Forum arbeitet an einer Übersetzung dieses Buches in deutscher Sprache, insha'Allah.
31. Eine Ausnahme gilt für Gelehrte und Experten der Umma, die sich mit widersprüchlichen Werken zum Zwecke der Widerlegung und wissenschaftlicher Kritik auseinandersetzen dürfen.
32. Jami` at-Tirmidhi 2646.

Dieses Whitepaper wurde vom One Ummah Forum veröffentlicht und darf in seiner ursprünglichen, unveränderten Form frei weitergegeben und verbreitet werden.

Der Inhalt dieses Dokuments darf für nicht-kommerzielle Zwecke – einschließlich Bildungs- und Forschungszwecken – kopiert, zitiert oder weiterverwendet werden, sofern eine ordnungsgemäße Quellenangabe zum One Ummah Forum als ursprünglicher Urheber erfolgt.

Eine kommerzielle Nutzung, Weiterverbreitung zu Gewinnzwecken oder jegliche Modifikation des Inhalts ist strengstens untersagt.

© One Ummah Forum. Alle Rechte vorbehalten.



Die Autorin dieses Whitepapers – **Y. L. Essaoudi** – hat sich im Rahmen eines intensiven Selbststudiums und fundierter Recherchen eingehend mit dem Thema auseinandergesetzt. Es wurde großer Wert auf die Überprüfung der Quellen und die Sicherstellung der inhaltlichen Genauigkeit gelegt. Nach Fertigstellung wurde der Inhalt von unserem Qualitätssicherungsteam geprüft und freigegeben.